

Streifzüge durchs östliche Belgien

Flandern noch zur Wallonie gehörend, hätte ein dickes Problem, das zu erörtern aber hier zu weit führt. Bleibt die Frage: Wer will die Wallonie? Früher einmal dank Kohle und Erz und blühenden Schwerindustrien eine reiche Region, hängt sie heute angezählt in den Seilen. Flandern, das früher von den Zuschüssen aus Wallonien profitierte, zeigt immer weniger Lust, nun umgekehrt den verarmten Zweig der Familie weiter zu stützen. Blicke Frankreich, aber das Land hat ja nun wahrlich schon genug finanzielle Probleme.



Wie soll man ein Land mit über 500 Bieren regieren?

Gut – würde die Wallonie zu Frankreich fallen, könnte man den gewitzten Gérard Depardieu zur Kasse bitten, der sich direkt hinter der Grenze in Belgien einen Wohnsitz zulegte, um der Steuer im Heimatland zu entkommen. Ob Depardiens Nachzahlungen die Kosten aufwiegen, die auf Frankreich durch die Übernahme der Wallonie zukämen, ist allerdings zweifelhaft.

Sie sehen: das alles angemessen zu regieren, ist nicht leicht. *Gar keine* Regierung zu haben, wäre eine Option, deren Tauglichkeit in Belgien nachgewiesen wurde. Ganze 540 Tage hatte das Land ab den Wahlen 2010 keine Regierung, was in der neueren Weltgeschichte einen Weltrekord darstellt. „Na bitte, geht doch!“, wird sich mancher Belgier gesagt haben. Denn die Beleuchtung der Autobahnen ging trotzdem nicht aus.

Ja, und dann gibt es noch den „König der Belgier“. Man achte auf den feinen Unterschied zu „König von Belgien“. Der hieß bis 2013 Albert II. und war eine gewichtige Integrationsfigur. Albert bewies durch Diplomatie mehrfach erfolgreich Einsatz gegen aufflammende separatistische Bestrebungen. Seit 2013 ist nun sein Sohn Philippe König. Der hat zwar mit Mathilde d'Udekem d'Acoz eine sehr schöne Frau, gilt ansonsten aber als eher farblos. Doch warum sollte Philippe nicht mit seinen Aufgaben wachsen, immerhin ist er auch schon 60 Jahre alt und kein Kinderprinz mehr. Als moderner Mensch von heute dürfte er erkannt haben, dass eine Teilung Belgiens kein einziges gravierendes Problem für die Bürger lösen würde.



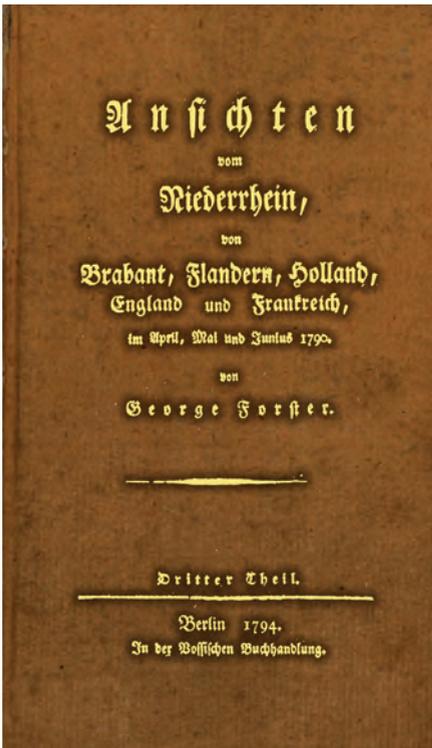


Teil 1



- 
- 1 Das Herver Land**
 - 2 Voeren – die flämische Exklave**
 - 3 Eupen – die alte Tuchmacherstadt**
 - 4 Im Eupener Land**
 - 5 Limbourg und Umgebung**
 - 6 Das Hohe Venn**
 - 7 Spa**
 - 8 Malmedy**
 - 9 Südlich des Hohen Venns**
 - 10 Nachwort**

TEIL 1: DAS HERVER LAND



Georg Forster, Ansichten vom Niederrhein, 1794

„Nachdem wir durch einen schweren Sandweg in einer tiefen Schlucht die Höhe des Berges, der das Gebiet der Stadt Aachen von der Provinz Limburg scheidet, erreicht hatten, lag dieses herrliche Land wie ein Garten vor uns; und je weiter wir hineinkamen, desto reizender ward die Aussicht auf die klei-